

# Winnender Zeitung

die Tageszeitung für  den Raum Winnenden

Stadt Winnenden



## Nächster Schritt zum Naturschutzgebiet erfolgt

Winnenden (gin). Die Ausweisung eines Naturschutzgebiets muss wohl Weile haben. Gestern hat das Regierungspräsidium per Pressemitteilung angekündigt, was schon im August 2006 greifbar schien: Die Pläne werden „in nächster Zeit beim Landratsamt in Waiblingen ausgelegt“. Bürger können sich dann dazu äußern. Damit wird seit 1995 der dritte Schritt zur Ausweisung des Naturschutzgebiets „Oberes

### **Zipfelbachtal" getan. Das federführende Regierungspräsidium glaubt, die Verordnung dafür noch dieses Jahr erlassen zu können.**

Eine Karte hat das Regierungspräsidium Stuttgart auch mitgeschickt, die wir unten stehend veröffentlichen. Daraus geht hervor, wie die Grenzen des künftigen Naturschutzgebiets verlaufen sollen. Überwiegend liegt es auf Winnender Hoheitsgebiet, erstreckt sich hinter Hanweiler zwischen dem Wald der Buocher Höhe und dem zu Breuningsweiler gehörenden Sonnenberg, bezieht eine Seitenklinge mit ein, Teile des Sonnenbergs und einen kleinen Zipfel Waiblinger Markung, den mit den Wasserfällen. 1995 haben die Arbeiten für die Ausweisung begonnen, mit der Erhebung von Pflanzen- und Tierwelt sowie der möglichen Abgrenzung. Weil zum Schutz dieses Gebietes einige Verbote notwendig sind, wurden im Jahr 2004 die Träger öffentlicher Belange angehört. Im künftigen Naturschutzgebiet ist es beispielsweise nicht erlaubt, die Wege zu verlassen oder Hunde ohne Leine laufen zu lassen. 13 Anregungen wurden damals eingereicht. Einigen wurde stattgegeben. Zum Beispiel darf das Zeltlager der evangelischen Kirchengemeinde dort weiterhin stattfinden, obwohl Zelten eigentlich verboten ist. Außerdem wurde ein Reitweg in diesem zweiten Verfahrensschritt zugestanden.

### **Seltene Wicken und Fledermäuse**

Nun, da der dritte Schritt auf dem Weg zum Naturschutzgebiet mit Verzögerung von fast zwei Jahren bevorsteht, begründet Regierungspräsident Dr. Udo Andriof nochmals, warum 41,6 Hektar Natur einen Sonderstatus bekommen sollen: „Das Gebiet weist besonders viele seltene und gefährdete Arten auf und beeindruckt durch sein schönes Landschaftsbild. Dieser hohe Wert sowohl für Tier- und Pflanzenwelt als auch für Erholungssuchende bedarf unseres besonderen Schutzes.“ Im Zipfelbachtal befinden sich Auenwälder, Schluchtwälder, Tümpel, Hochstaudenflure und Nasswiesen, magere Mähwiesen, Trockenmauern und Streuobstbestände.

Dort wachsen Pflanzen, von denen viele zu den seltenen und gefährdeten Arten der Roten Liste gehören. Zum Beispiel die Kassubische Wicke, die Gelbe Wicke, der Wiesen-Gelbstern sowie die Echte Mondraute. Der NABU kümmert sich mit ehrenamtlichen Mäh- und Rechenaktionen um den Erhalt des speziellen Lebensraums.

Auch ist das Obere Zipfelbachtal Jagdgebiet von Fledermäusen. Verschiedene Arten leben in den Auen und am Bach sowie im angrenzenden Mischwald und am Obstwiesengang.

Die offenen, mit Gebüsch durchsetzten Strukturen sind auch Lebensraum von Neuntöter, Mittelspecht, Grauhammer, Wendehals und Schafstelze. In den nicht mehr genutzten Feuchtwiesen in der Aue sind zahlreiche Libellenarten beheimatet. Aber auch Amphibien und Reptilien wie die Gelbbauchunke, Erdkröte, Schlingnatter, Ringelnatter, Laub- und Grasfrosch und der Feuersalamander finden hier ideale Lebensbedingungen vor.

Artikel drucken...

Fenster schließen...